

MASARYKOVA UNIVERZITA

Filozofická fakulta

Ústav germanistiky, nordistiky a nederlandistiky

## **Bakalářská diplomová práce**

2021

Beatrice Atweri

MASARYK-UNIVERSITÄT

Philosophische Fakultät

Institut für Germanistik, Nordistik und Niederlandistik

Deutsche Sprache und Literatur

Beatrice Atweri

**Catholisches A.B.C.Büchel, Unter dem Titel: St: Joanni  
Nepomuceni. Transkription und Kommentar**

Bachelorarbeit

Betreuer: Mgr. Vlastimil Brom, Ph.D.

2021

*Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt habe.*

*Brno, 15. Juni 2021*

.....

*Beatrice Atweri*

*Danksagung: An dieser Stelle möchte ich mich bei meinem Betreuer Herrn Mgr. Vlastimil Brom, Ph.D., für seine Hilfe und Ratschläge herzlich bedanken.*

# Inhalt

Einleitung .....	7
1. ABC-Bücher in der Geschichte.....	8
2. Leben und Tod von Johannes von Nepomuk.....	8
2.1. Legende und Kanonisation von Johannes von Nepomuk.....	9
3. Transkription.....	11
3.1. Bemerkungen zur Transkription.....	11
3.2. Transkription des Textes .....	11
4. Kommentar ausgewählter Merkmale des Textes .....	33
4.1. Graphie .....	33
4.1.1. Interpunktion .....	33
4.1.2. Das h- als Längenmarkierung.....	33
4.1.3. Vokalverdoppelung zur Längenmarkierung.....	34
4.1.4. Verdoppelung und Häufung von Konsonanten .....	34
4.1.5. S-Schreibung .....	34
4.1.6. Großschreibung und Kleinschreibung.....	35
4.1.7. Weitere Besonderheiten der Schreibung .....	35
4.1.8. Lehnwortschreibung .....	35
4.2. Phonologie.....	35
4.2.1. Synkope und Apokope.....	35
4.2.2. Labialisierung .....	36
4.2.3. Instabile Differenzierung von t-d .....	36
4.2.4. Nichtbezeichnete Umlaute.....	36
4.3. Morphologie .....	36
4.3.1. Lateinische Flexion.....	36
4.3.2. Konjunktiv Präsens.....	37
4.3.3. Suffixe -nus, -nis.....	37
4.3.4. Verben .....	37
4.3.5. Schwache Deklination .....	37
4.3.6. Genitivbildung ohne Endung.....	38
4.3.7. Präpositionen in und von + Akkusativ .....	38
4.4. Lexikologie.....	38
4.5. Syntax .....	40
4.5.1. Wortfolge.....	40
4.5.2. Partizip.....	41
5. Zusammenfassung.....	41

6. Quellenverzeichnis.....	42
6.1. Primärliteratur.....	42
6.2. Sekundärliteratur .....	42

# Einleitung

In dieser Bachelorarbeit werde ich mich mit der Transkription und Analyse des Werkes

*Catholisches A.B.C.Büchel, Unter dem Titl: St: Joanni Nepomuceni* aus dem Jahre 1726 beschäftigen. Dieses Werk ist eine deutsche Übersetzung des Tschechischen Werkes:

*Syllabykář Czěsský. Pod Titulem S. Jana Nepomuckýho* das im Jahre 1725 gedruckt worden ist. Beide Versionen sind inhaltlich weitgehend identisch. Gedruckt wurde das A.B.C.Büchel von Jakub Maxmilián Svoboda, der im Jahre 1718 das Privilegium auf „böhmische u. teutsche Slabikarž oder ABC-Büchel“<sup>1</sup> bekommen hat. Die ersten Exemplare, die er gedruckt hat, erschienen in den Jahren 1725 und 1726.<sup>2</sup>

Dieses Lehrbuch war wahrscheinlich für Schulkinder geeignet, wobei am Anfang ein Kapitel auch den Eltern gewidmet ist (Erinnerung an die Eltern.) Das A.B.C.Büchel könnte für alle elementaren Fächer benutzt werden, fürs Schreiben befindet sich auf der dritten Seite das Alphabet mehrmals in Majuskelschrift und Minuskelschrift in Fraktur, zusammen mit einer Reihe von Vokalen und einer Buchstabiertafel. Für Mathematik befindet sich auf der letzten Seite das kleine Einmaleins. Zum großen Teil enthält das Büchel Gebete, Liturgische Lieder und Christliche Glaubenslehre.<sup>3</sup>

Der erste Teil dieser Arbeit fasst die Grundinformationen über die relevanten Personen und Themenbereiche zusammen – den Verfasser, den Hl. Johannes von Nepomuk, über den Drucker Jakub Maxmilian Svoboda und eine knappe historische Übersicht des ABC-Bücher. Danach folgen Bemerkungen zur Transkription zusammen mit der eigentlichen Transkription des ganzen Werkes *Catholisches A.B.C.Büchel, Unter dem Titl: St: Joanni Nepomuceni* aus dem Jahre 1726. Im weiteren Kapitel folgt eine Zusammenstellung von ausgewählten sprachhistorisch bedingten Besonderheiten des Werkes mit knappen Kommentaren.

---

<sup>1</sup> Dokoupil, Vladislav (1978): *Soupis brněnských tisků*. Brno: Státní vědecká knihovna, S. 13.  
[https://www.academia.edu/35537329/Vladislav\\_Dokoupil\\_Soupis\\_brn%C4%9Bnsk%C3%BDch\\_tisk%C5%AF\\_star%C3%A9\\_tisky\\_do\\_roku\\_1800\\_text](https://www.academia.edu/35537329/Vladislav_Dokoupil_Soupis_brn%C4%9Bnsk%C3%BDch_tisk%C5%AF_star%C3%A9_tisky_do_roku_1800_text) Inventory of prints in Brno old prints until 1800 text (12.07.2021)

<sup>2</sup> Horáková, Lenka (2007): Tiskařská produkce rodiny Svobodových. In: Baručáková, Lenka: Problematika historických a vzácných knižních fondů Čech, Moravy a Slezska : sborník z 15. odborné konference Olomouc, 22. - 23. listopadu 2006. Brno: Sdružení knihoven ČR Brno, S. 167-173.

<sup>3</sup> 3Ebd., S. 171.

Es werden einige identifizierte Merkmale auf den einzelnen sprachlichen Ebenen vorgestellt: Graphie, Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexikologie.

## 1. ABC-Bücher in der Geschichte

ABC-Bücher gehören zu den ältesten Kinderschriften überhaupt und im Laufe der Geschichte haben sie viele Veränderungen erfahren was ihren Inhalt, Form und auch Funktion betrifft. Das Älteste ABC-Buch im engeren Sinn stammt bereits aus dem 16. Jahrhundert, in ihrer ursprünglichen Verwendung als Elementarwerke, sind sie ein essenzieller Teil der Kinderliteratur. Bei frühen ABC-Büchern waren neben dem Alphabet, Leseübungen auch Ziffern, Rechenanleitungen und der Katechismus enthalten. Im 17. Jahrhundert verbreiteten sich ABC-Bücher, die vor allem für den Schriftsprachwerb bestimmt waren, auch Bilder, Rätsel und Spiele wurden dabei als memotechnische Hilfe benutzt. An der Wende des 17. und 18. Jahrhunderts erscheinen die ABC Bücher im Barock Still, die reich illustriert wurden und nur für das höhere Bürgertum zugänglich waren.<sup>4</sup> Das Genre des ABC-Buchs ist laut Brüggemann ein „Sammelbegriff für verschiedene Typen nach dem Alphabet geordneter, elementarer Buchstabier- und Leselern-, Lehr-, Unterweisungs- und Unterhaltungsbücher für das Leseanfangsstadium der Kinder“ (Brüggemann 1977, S.1).<sup>5</sup>

## 2. Leben und Tod von Johannes von Nepomuk

Der Heilige Johannes von Nepomuk ist ein tschechischer Patron und Heiliger. Johannes von Nepomuk wurde zwischen den Jahren 1340 und 1346 geboren in der Stadt Pomuk die, heute Nepomuk genannt wird. Über die Identität und das Alter seiner Eltern existieren mehrere Theorien. Eine davon ist, dass seine Eltern schon im fortgeschrittenem Alter waren als Johannes geboren worden ist.<sup>6</sup> Für das hohe Alter seiner Eltern haben wir aber keine Beweise und ähnlich ist es auch mit der Behauptung, dass Johannes als Kind sterbenskrank war, und

---

<sup>4</sup> Schmitz-Emans, Monika (2019): Literatur, Buchgestaltung und Buchkunst. Berlin, Boston: De Gruyter, S. 441–442. <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110528299/html> (12.07.2021)

<sup>5</sup> Ebd., S. 441, Cit: Brüggemann, Theodor (1977): ABC-Buch. In: Doderer, Klaus (Hg.): Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. A-H. Frankfurt a.M., S. 1.

<sup>6</sup> V. Z, (1910) Svatý Jan Nepomucký. V Praze: nákl. vl., S.3 <https://ndk.cz/uuid/uuid:39377430-921a-11e7-a9a4-005056827e51> (12.07.2021)

nur mit dem Fürsprech von Jungfrau Maria geheilt werden konnte.<sup>7</sup> Sein Vater Velflín war der Vogt in heutigem Nepomuk, der Name seine Mutter ist aber unbekannt. Zur Schule ging er wahrscheinlich in die örtliche Pfarrkirche; wo er sein Studium fortgesetzt hat, ist leider nicht bekannt. Die Erste Erwähnung von Johannes von Nepomuk als Notar, kann man in Urkunden aus dem Jahre 1370 finden. Die Originalurkunde wurde nicht bewahrt, sie wird aber in einer Urkunde aus 1377 zitiert.<sup>8</sup> Im Jahre 1380 erhielt er den Titel des Altarpriesters bei den Heiligen Erhard und Ottilie im St. Veitsdom und eine Pfarrerstelle in der Galluskirche.

Sein Universitätsstudium begann er zunächst in Prag und setzte es dann auf der Universität in Padua fort, wo er das Doktorat des Kirchenrechts erlangt. Nach seiner Heimkehr bekam er ein Kanonikat an der Ägidiuskirche in Prag und ein Jahr später wurde er zum Kanoniker des Vyšehrad Kapitals ernannt. 1389 wurde er zum Generalvikar befördert.<sup>9</sup>

Johannes von Nepomuk wurde ein Dorn im Auge für König Wenzel IV. Die letzten Beweggründe für den König war die Bestätigung des Abtes von Kladrub und die Exkommunikation des Unterkämmerers und Freundes des Königs Zikmund Huler von Orlík. Am 20. März 1393 wurde Johannes von Nepomuk, zusammen mit Mikuláš Puchník und dem Meißner Propst Wenzel Knobloch verhaftet. Dem Erzbischof Johann von Jenstein, der mit dem König verfeindet war, ist es gelungen zu entkommen und aus Prag zu flüchten. Johannes von Nepomuk wurde dann fast zu Tode gefoltert und sein Körper dann in die Moldau geworfen, wo er ertrunken ist. Die Leiche von Johannes von Nepomuk wurde erst am 17. April 1393 entdeckt.<sup>10</sup> Es ist wahrscheinlich, dass sein Körper in der Kirche des Heiligen Kreuzes bewahrt wurde bevor geklärt wurde, wo er begraben wird. Der Körper Johannes von Nepomuk wurde dann in dem St. Veitsdom begraben.<sup>11</sup>

## **2.1. Legende und Kanonisation von Johannes von Nepomuk**

---

<sup>7</sup> Stejskal, František Xaver (1921): Svatý Jan Nepomucký, Díl 1: Životopis. V Praze: Dědictví sv. Jana Nepomuckého. S. 18-19. <https://ndk.cz/uuid/uuid:614620b0-1ba0-11e3-b62e005056825209> (10.7.2021)

<sup>8</sup> Ebd., S. 25.

<sup>9</sup> Ebd., S. 48-49.

<sup>10</sup> Ebd., S. 14-129.

<sup>11</sup> Matsche, Franz (1976): Das Grabmal des hl. Johannes von Nepomuk im Prager Veitsdom. In: Wallraf-Richartz-Jahrbuch, 1. 38, S. 92-122. <http://www.jstor.org/stable/24657182> (10.7.2021)

Laut der Legende wurde Johannes von Nepomuk von Wenzel zu Tode gefoltert, weil er sich geweigert hat, das Beichtgeheimnis von dessen Frau, der Königin Sophia, die Wenzel des Ehebruchs verdächtigte, zu brechen. Die Seligsprechung von Johannes von Nepomuk hat am 31. Mai 1721 stattgefunden und wurde vom Papst Innozenz XIII. in Rom durchgeführt. Die Seligsprechungsfeier folgte dann am 4. Juli 1721 in Prag. „Bei der Prager Feier fand eine feierliche „Umtragung“ statt, eine Prozession mit dem exhumierten Leichnam in einem Kristallsarkophag.“<sup>12</sup> Die Heiligsprechung von Johannes von Nepomuk kam nur 8 Jahre später im Jahr 1729.<sup>13</sup> Anlässlich der Heiligsprechung von Jan Nepomuk wurden in der Druckerei von Jakub Maxmilian Svoboda mehrere Drucke veröffentlicht, wie zum Beispiel: *ACROSTICHIS: SanctVs IOANNES NEPOMVCENVs VeneranDVs PatronVs optatI HonorIs. Brunae: Typis Jacobi Maximiliani Svoboda, 1733*, und andere.<sup>14</sup> Also können wir davon ausgehen, dass das in dieser Arbeit kommentierte Werk zu der Beatifikation von Jan Nepomuk erschienen ist.

## 2.2. Jakub Maxmilian Svoboda

Jakub Maxmilián Svoboda war der jüngere Bruder von Jan František Svoboda. Jan František hat seinen jüngeren Bruder Jakub gebeten, dass er im Falle seines Todes die Druckerei übernimmt, weil er mit seiner Frau Marie Alžběta Svobodová keine Kinder hatte. Jakub Maxmilian hat jedoch das Schumacher-Handwerk gelernt, und wollte sich zunächst an der Arbeit Druckerei nicht beteiligen. Nach dem Tode von seinem Bruder im Jahre 1717 hat er jedoch die Druckerei übernommen. Um sich die Druckerei zu versichern, heiratete er die Stieftochter seines Bruders, Marie Barbora Sinapiová und zusammen hatten sie 13 Kinder. Sein Nachfolger Antonín Emanuel wurde jedoch erst drei Jahre vor seinem Tod geboren. Jakub Maxmilián Svoboda starb im Jahre 1736, und seine Frau übernahm die Führung der Druckerei für die nächsten zehn Jahre, bevor sie im Jahre 1746 auch starb. Es dauerte noch 6 Jahre, bis Antonín Emanuel die Druckerei übernehmen konnte.<sup>15</sup>

---

<sup>12</sup> Ebd., S. 105, Zit: Es gibt einen Kupferstich von Michael Renz mit der Hauptansicht des Festgerüstes zur Seligsprechungsfeier von 1721, auf dem diese „Umtragung“ des gläsernen Sarkophags zu sehen ist. Die Beschreibung der Prozession bei Schaller, 1794, S. 180.

<sup>13</sup> Ebd., S. 106.

<sup>14</sup> Moravské tiskárny. <https://typografie.mapy.mzk.cz/tiskari/32> (10.7.2021)

<sup>15</sup> Kubiček, Jaromír (1987): *Knihtisk v Brně a na Moravě*. In: *Sborník z konference, Brno - 4. září 1986*. Brno: Muzejní a vlastivědná společnost, S. 37.  
<http://www.digitalniknihovna.cz/mzk/uuid/uuid:834eeb1d-ed09-11df-9847-0050569e4b0b> (10.6.2021)

# 3. Transkription

## 3.1. Bemerkungen zur Transkription

Die folgenden Transkription wurde auf der Grundlage des online verfügbaren digitalisierten Werkes *Catholisches A.B.C.Büchel, Unter dem Titl: St: Joanni Nepomuceni* aus dem Jahre 1726 erstellt. Der Text wurde aus der deutschen Fraktur in die moderne Schrift transkribiert. Einige Wörter, die in dem Originalwerk in der Antiquaschrift gedruckt wurden, sind im Text mit der Kursivschrift markiert. Viele Merkmale des Originaltextes werden bewahrt aber einige weichen von dem ursprünglichen Text ab. Die Transkription wurde durch Seitenzahlen bereichert und Kapiteltitel und Überschriften wurden durch Fettdruck markiert. Absätze und Abschnitte werden eingehalten aber die Zeilenumbrüche wurden nicht bewahrt. Das im Druck benutzte -y in der vokalischen Funktion wird in der Transkription mit -i substituiert. Genau so wird das ältere Interpunktionszeichen, die Virgel /, in dieser Transkription mit dem Komma ersetzt, und das einem Gleichheitszeichen ähnliche = wird mit dem funktional entsprechenden Binde- bzw. Trennstrich - ersetzt. Auch die Buchstaben für Umlaute , ,  wurden vereinfacht geschrieben – ü, ä, ö. Die Ligatur , wird als -tz transkribiert. Im Falle, dass ein Satz auf dem Seitenumbruch nicht endet, wird er auf der nächsten Seite fortgesetzt. Am Ende der Seite in Frage, wird das erste Wort, das sich auf der nächsten Seite befindet, im Original zusätzlich abgedruckt, was in der Transkription weggelassen wurde (die Seitenspiegel werden generell nicht beibehalten; die Seitenumbrüche sind jedoch markiert).

## 3.2. Transkription des Textes

[1]

Catholisches A.B.C.Büchel

Unter dem Titl:

St: Joanni Nepomuceni

[2]

### **Erinnerung an die Eltern.**

Liebe Eltern, an der wohl Erziehung der Kindern der Seelen, thut ihr euch den Himmel, mit der Verlassung und Ubel-Erziehung aber, die Hölle verdienen, wie dergleichen Geschichte sathsam bekannt sein. Damit ihr aber wisset, wie ihr oder eürigen, sie in den ersten und nothwendigen Stücken des Christenthumbs, nebst den Schul-Bedienten Lehren sollet, so folget euch dieses Büchel.

Weilen aber nicht das blose Wissen, sondern die gute aifrige Übung den Himmel verdienet: also sollet ihr die Kinder emsig zum Gebett, Meß, Predig, Christlichen-Lehre, Vesper, Rosenkranz und<sup>16</sup> heiligen Tugend halten, und sonderlich, am Sonn-und Feiertägen<sup>17</sup>, zu GOtt, sie unterweisen, die Gebotte GOTTes und anderes, ihnen erklären.

Ihr sollet an den Kindern, die Sünde, als Lügen, Schelten, Schwören, den Ungehorsam und anderes Böses, mit einer Rutte, oder Erdenküssen abstraffen, und hierbei sie kniend, durch das Reu- und Leid Gebettel: Mein gütigster JESu, et cetera<sup>18</sup> (wie solches nachgehends bei der Busse folget) zu GOtt, dem sie durch Sünde beleidiget haben, die Abbittung thun lassen, und also sie von Bösen ab-und zur Busse gewöhnen.

Dann nicht die jenigen (Eltern und Schulmeister) so die Kinder lesen lehren, werden dorten wie die Sterne scheinen: sondern diese, so die Kinder und Unwissende, zur Christlichen Gerechtigkeit, eifrigst gewissen haben nemblich, das Böse zu unterlassen, und das Gutte zu würken.

[3]

A a b c d e f f f g h i k l m n o p q r r s s s s t u v w x y z z. <sup>19</sup>

a e i o u

[4]

---

<sup>16</sup> Korrektur *und*, original Druckfehler im Original: *nnd*.

<sup>17</sup> Original: Feyertägen, Korrektur: Feiertägen

<sup>18</sup> Symbol für Abkürzung etc.

<sup>19</sup> Buchstaben sind in fünf Reihen und in verschiedenen Schriftarten der Fraktur abgedruckt.

## Das Buchstabier-Taffel

Ab eb ib ob ub, Ma me mi mo  
mu. Ba be bi bo bu. An en in on  
un, Ac ec ic oc uc, Na ne ni no  
un. Ca ce ci co cu. Ap ep ip op  
pu, Ad ed id od ud, Pa pe pi po  
pu. Da de di do ud. Ar er ir or ur,  
Aff eff iff off uff, Ra re ri ro ru.  
Fa fe fi fo fu. As es is os us, Ag e  
gig og ug, Sa se si so su. Ga ge gi  
go gu. At et it o tut, Ah eh ih oh  
uh, Ta teti to tu. Ha he hi ho hu,  
Am em im om um, Ak ek ik ok  
uk. Wa we wi wo wu. Ka ke ki  
ko ku. Ar er ir or ur, Al el il ol  
ul, Ra re ri ro ru.  
La le li lo lu. Az ez iz oz uz,  
Am em im om um, Za ze zi zo zu.

[5]

In Nahmen GOtt des Vaters †, und des Sohns †, und des Heiligen Geistes †, Amen.

### **Das Vat-ter Un-ser.**

Vat-ter unser, der du bist im Himmel, Ge-hei-li-get wer-de dein Nahm. Zu-kom-me uns dein Reich.  
Dein Will ge-sche-he, wie im Him-mel, al-so auch auff Er-den. Un-ser täg-lichs Brod gib uns  
heunt. Und ver-gieb uns un-se-re Schuld, als auch wir ver-ge-ben un-sern Schul-di-gern. Und füh-  
re uns nicht in Ver-su-chung, sondern er-lö-se uns von dem ü-bel, A-men.

<sup>20</sup> [6]

### **Der Eng-li-sche Gruß.**

---

<sup>20</sup> Druckervermerk: A3

Ge-grüs-set seist du Ma-ria vol-ler Gna-den<sup>19</sup>, der Herr ist mit dir, du bist ge-be-ne-dei-et unter den Wei-bern und ge-be-ne-dei-et ist die Frucht dei-nes Lei-bes Je-sus Chri-stus. Hei-li-ge Maria Mut-ter Got-tes, bit-te GOtt für uns ar-me Sü-nder, jetzt und in der Stund un-sers Ab-sterbens, A-men.

### **Der Glaub**

Ich glaube an GOtt dem Vatter, allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden. Und an JEsum Christum seinen einigen Sohn, unsern Herren,

[7]

Der empfangen ist von dem heiligen Geist. Geboren von der Jungfrauen Maria. Gelitten unter Pontio Pilato. Gekreuziget, gestorben und begraben. Abgestiegen zu der Höllen, am dritten Tag wieder auferstanden von dem Todten. Auffefahren gen Himmel, Sitzet zu der Rechten GOTTes des Allmächtigen Vatters, Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen, und die Todten. Ich glaub an den heiligen Geist. Eine Heilige<sup>21</sup> Christliche Catholische Kirchen.

Gemeinschaft der Heiligen<sup>22</sup>. Ablass der Sünden. Auferstehung des Fleischeß und ein ewiges Leben. Amen.

### **Die Zehen Gebott GOTTes.**

1. Du solst nicht andere Götter haben neben mir.

2. Du solst den Nahmen deines GOTTes nicht unnützlich führen.

[8]

3. Du solst den Feiertag heiligen.

4. Du solst deinen Vatter und deine Mutter ehren auff daß du lang lebest auf Erden.

5. Du solst nicht tödten.

---

<sup>21</sup> Abkürzung:, für Heilige

<sup>22</sup> Korrektur: *Heiligen*; Druckfehler im Original: *Heligen*

6. Du solst nicht ehebrechen.

7. Du solst nicht stehlen.

8. Du solst nicht falsche Zeugnuß reden wieder deinen Nächsten.

9. Du solst nicht begehren deines Nächstens Hauß.

10. Du solst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles was sein ist.

[9]

### **Der Morgen Seegen.**

In Nahmen GOtt des Vatters † und des Sohnes † und des Heiligen Geistes †. Amen.

Ich danke dir mein himmlischer Vatter, durch JESum Christum deinem lieben Sohn, daß du mich diese Nacht für allem Schaden und Gefahr behüttet hast und bitte dich, du wollest mich in diesen Tag auch behüten für Sünden und allem Ubel, daß die all mein Thun und Lassen gefalle, dann ich befehle dir mein Leib und Seel, und alles in deine Hände; dein heiliger Engel sei mit mir daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

### **Zu den Heil: Schutz Engel.**

Ich bitte dich, du Englischer Geist, mein treuer Beschützer und Bewahrer, daß du mich auff den Weeg des Fridens und Heils behüttetest, und vor den bösen Geist und schwären Anfechtungen bewahrest.

[10]

### **Danksagung zur Allerh: Dreifaltigkeit.**

Himmlischer Vatter, ich danke dir daß du mich erschaffen hast. O Herr, JESu Christ, ich danke dir daß du mich erlöset hast. O Heiliger Geist, ich danke dir, daß du mich an der heiligen Tauff geheiligt hast. O Allerheiligste Dreifaltigkeit, ich danke dir für alle Gnaden und Gutthatung, welche durch mein ganzes Leben mir erwiesen sein worden und noch werden, Amen.

## **Evangelium Johan. am I. Cap.**

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei GOtt, und GOtt war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei GOtt. Alle Ding sein durch dasselbige gemacht und ohne dasselbige ist nichts gemacht was gemacht ist. In ihm war das Leben: und das Leben war das Liecht der Menschen, und daß Liecht scheint in die Finsternussen, und die Finsternussen habens nicht begrieffen. Es war ein Mensch von GOtt gesand, der hieß Johannes. Der kam zum Zeugnuß, auff daß er von dem Liecht zeugte, damit alle durch ihn glaubeten.

[11]

Er war nicht das Liecht, sondern daß er Zeugnuß gebe von dem Liecht. Es war ein warhaftiges Liecht, welches erleuchtet einen jeglichen Menschen der dakommt in diese Welt. Es war in der Welt, und die Welt ist durch denselben gemacht, und die Welt hat ihn nicht erkant. Er ist in sein Eigenthumb kommen, und die seinigen haben ihn nicht auffgenommen<sup>23</sup>. Wie viel ihn aber auffgenommen haben, denen hat Er Gewalt geben, GOttes Kinder zu werden, denen die an seinen Nahmen glauben: welche nicht auß dem Geblüth, noch auß dem Willen des Fleisches, noch auß dem Willen des Manns, sondern auß GOtt gebohren seind. Und das Wort ist Fleisch worden, und hat in uns gewohnet: Und wir haben<sup>24</sup> gesehen<sup>25</sup> seine Herrlichkeit, eine Herlichkeit als des Eingebohrnen von Vatter voller Gnad und Warheit.

## **SALVE REGINA.**

Gegrüst seist du Königin, Mutter der Barmherzikkeit, das Leben, Süssigkeit und<sup>26</sup> unser Hoffnung sei gegrüst. Zu dir schreien wir elende Kinder Evä. Zu dir seuffzen wir Klagende und Weinende in diesem Thal der Zähre. Eia unsere Fürsprecherin wende deine Barmherzige Augen zu uns, und nach diesem Elend zeuge uns JESum, die geseegnete Frucht

[12]

deines Leibes. O Milde! O Gütige! O süsse! Jungfrau Maria.

Zu den Heiligen<sup>27</sup> Johann von Nepomuck.

---

<sup>23</sup> Korrektur *auffgenommen*; Druckfehler im Original: *anffgenommen*

<sup>24</sup> Abkürzung für -n

<sup>25</sup> Abkürzung für-n

<sup>26</sup> Korrektur: *und*; Druckfehler im Original: *nnd*.

<sup>27</sup> Abkürzung H.

O Heiliger Johannes<sup>28</sup> Nepomucene, du mein sonderer Patron, ich verehere dich, der du in der himmlischen Glori<sup>29</sup> mit einer guldener Cron der Unsterblichkeit bekleidet, und in die Zahl der auferwählten<sup>30</sup> GOTTes gezehlet bist; ich verehere auch und küsse alle Reliquien deines heiligen

Leibes, absonderlich die unverzerte Zungen, darinn ein so grosser Eiffer der Göttlichen Liebes gewohnt hat, fliehe zugleich zu dir, bittend, du wollest mich mit deinem Schutz beschirmen, heunt und die Zeit meines Lebens durch deine Fürbitt für aller weltlicher Schand und Spott behütten, Amen.

Zu der Heiligen Barbara, umb in glükseeliges End.

Begrüset seist du edle und lobsame Jungfrau Heil. Barbara, tragend des Paradeis Rosen, Lilien der Keuschheit: Gegrüset seist du Jungfrau ganz schön gewachsen, mit dem Brunnen der Liebe und Göttlichen

[13]

Gnaden, ein Gefäß aller Tugenden: Gegrüst seiest du, ein unwissende der Sünden, so den Bräutigamb mit lauter Stimme<sup>31</sup>gehöret hast, sprechend: Komm her schöne, komm her liebe, komm her, und werde gekrönt, gegrüst seist du Barbara, klar, lauter und schön als der Vollmond, sei in unserem Sterben bei GOTT ein grosse Fürbitterin, Amen.

### **Gebett zu der H.Apollonia gegen das Zahnwehe.**

Du fürtreffliche Jungfrau und Martyrin Heilige Apollonia! bitt für uns den Herrn, das er alles Schädliches hinweg<sup>32</sup> nehme, damit wir nicht wegen der Straff unserer Sünden mit dem Zahnwehe gepeiniget werden; sondern der Gesundheit des Haupts und Leibs uns erfreuen mögen.<sup>33</sup>

v.<sup>34</sup> Bitt für uns, O heilige<sup>35</sup> Apollonia. -R<sup>36</sup> Auff daß wir von den Zahnwehe behüttet werden.

---

<sup>28</sup> Abkürzung -n

<sup>29</sup> Druckfehler beim Trennungszeichen

<sup>30</sup> Korrektur: *auferwählten*; Druckfehler im Original: *auferwöhlten*

<sup>31</sup> Abkürzung für -me

<sup>32</sup> Korrektur: *hinweg*; Druckfehler im Original: *hnweg*.

<sup>33</sup> Korrektur: mögen; Druckfehler im Original: mög n

<sup>34</sup> Wahrscheinlich -V für Versus

<sup>35</sup> Abkürzung Heil.

<sup>36</sup> Wahrscheinlich Wiederholungszeichen -R für Repetition

## Schul-Gebett.

Komm<sup>37</sup> Heiliger Geist, er fülle die Herzen deiner Glaubigen, und entzünd in ihnen das Feuer deiner Liebe, der du die Völker aller Zungen in Einigkeit des Glaubens versamlet hast, Amen.

[14]

### Wann die Uhr schlägt.

O GOtt verleihe uns in seelige Stund, zu leben und sterben, durch JESum Christum unsern Herrn, Amen. Vatter unser, etc.<sup>38</sup> Ave – Maria, etc.<sup>39</sup>

Das *Benedicite*<sup>40</sup>, vor dem Essen zu Sprechen.

Aller Augen warten auff dich Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit du thuest deine Hand auff, und sättigest alles was da lebt mit Wolgefallen. Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison. Vatter unser, Ave Maria, etc.<sup>41</sup>

Herr GOtt himmlischer Vatter, seegne uns, und diese deine Gaaben, die wie von deiner, milden Gütte zu uns nehmen durch JESum Christum unsern Herrn, Amen.

Das *Gratias*<sup>40</sup> nach dem Essen zu sprechen.

Danket dem Herrn, dann er ist freundlich und seine Gütte wehret ewiglich, der allem Fleisch Speise giebt, der dem Vieh seine Futter giebt, den Jungen Raben die Ihn anruffen Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses,

[15]

noch Wolgefallen an jemandes Beinen, der Herr hat Gefallen an denen, die ihn anruffen, und die auff seine Gütt warten. Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison. Vater unser, Ave Maria, etc.<sup>42</sup>

---

<sup>37</sup> Abkürzung für -m

<sup>38</sup> Symbol für Abkürzung etc. – et cetera

<sup>39</sup> Symbol für Abkürzung etc. – et cetera

<sup>40</sup> Antiqua im Druck

<sup>41</sup> Symbol für Abkürzung etc. – et cetera

<sup>42</sup> Symbol für Abkürzung etc. – et cetera

Wir danken dir Herr GOTT Vatter, durch JESUM Christum unsern Herrn, für alle deine Wolthat.  
Der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

### **Der Abend-Seegen.**

Das Walt GOTT Vatter †, Sohn †, und Seliger Geist †, Amen.

Ich danke dir Himmlischer Vatter, durch JESUM Christum deinen Sohn, meinem Herrn daß du mich diesen Tag gnädiglich behüttet hast. Ich bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünd, und mich diese Nacht gnädiglich behütten. Dann ich befehle dir mein Leib und Seel, und alles was dein ewige Majestät mir gegeben, in deine Händ. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Gewalt noch Würkung an mir habe, Amen.

Vatter unser. Ave Maria. Ich glaub, etc.<sup>43</sup>

[16]

### **Christliche Lehren,**

**So ein jeder Christlicher Mensch, so er seelig werden will, nohtwendig wissen muß.**

#### **Von GOTT.**

##### **Wie viel seind Götter oder HerrGotte?**

Es seind keine Götter, sondern es ist nur ein einziger GOTT, in drei Personen.

##### **Wie viel seind Personen in der Gottheit?**

Drei. Als GOTT der Vatter, Sohn, und Heiliger Geist.

#### **Wo ist GOTT.**

GOTT ist in dem Himmel, als in seinen Pallast: dann ist er auch auff Erden, und an allen Orten.

Dahero siehtet, höret und weiß er alles.

---

<sup>43</sup> Symbol für Abkürzung etc. – et cetera

## **Von der Menschwerdung Christi.**

Welche Persohn auß der Gottheit ist Mensch worden?

Die andere Persohn Jesus Christus, der ewige Sohn GOTTes.

Warum ist Jesus Christus Mensch worden?

Damit er für aller Menschen Sünden leiden<sup>44</sup>

[17]

thäte, und dadurch den Himmel eröffnete.

Was hat inn darzu bewegt?

Seine grosse Lieb und Barmherzigkeit gegen uns Menschen.

## **Von Gutthaben GOTTes,**

Wer hat uns erschaffen?

GOTT der Vatter, auß der Erden.

Wer hat uns erlöset?

GOTT der Sohn, am Stamme des Creuzes.

Wer hat uns geheiliget.

GOTT der Heilige Geist, in der Tauffe.

## **Von Ziel und End der Menschen.**

Zu was End seind wir erschaffen?

Damit wir GOTT unseren Herrn dienen, und lieben, das Gute üben, und das Böse unterlassen.

GOTT nicht, beleidigen, und dadurch seelig werden.

Mit was soll man GOTT dienen?

---

<sup>44</sup> Grenze der Seite ist im Wort ley-||den

Mit Anbettung, und mit Haltung Seiner und der Kirchen Gebotten, dann mit Übung der heiligen Sacramenten und guten Werken.

Was ist für ein Lohn; wann<sup>45</sup> man GOtt dienet. Der Himmel.

### **Von Himmel.**

Was ist der Himmel.

Es ist die Stadt GOTTes, worinnen<sup>46</sup> GOtt mit seinen Engeln und Außerwählten ewig wohnt.

Welche kommen in Himmel?

Die Kinder in der Unschuld, die frommen, und die Sünder, so Busse gethan haben.

[18]

Welches ist die größte Freud im Himmel.

Die ewige Anschauung GOTTes.

### **Von heiligen Übungen.**

Wie viel seind der Göttlichen Tugenden?

Drei. 1. Der Glaub. 2. Die Hoffnung. 3. Die Liebe.

Wie viel seind der Sacramenten?

Sieben. Das erste: Die Tauff. 2. Die Firmung. 3. Der Fronleichnamb unsers Herrn JESu Christi. 4. Die Buß. 5. die Letzte Oelung. 6. Die Priesterweihe. 7. Die Ehe.

Wie viel seind der guten Werken?

Fürnemblich drei. Als 1. Betten. 2. Fasten. 3. Almosen geben.

### **Von der Sünde.**

Was ist Sünd?

Sünd ist wann man ein Gebothe GOTTes oder der Kirchen, mit Gedanken, Worten oder Werken, und Unterlassung des<sup>47</sup> guten<sup>48</sup> Übertritt.

---

<sup>45</sup> Abkürzung für -n

<sup>46</sup> Abkürzung für -n

<sup>47</sup> Korrektur: *des*; Druckfehler im Original: *ges*

<sup>48</sup> Abkürzung für -n

Wie viel seind den Haupt-Sünden?

Sieben. Alß 1. Hoffart. 2. Geiz. 3. Unkeuschheit. 4. Neid. 5. Fraß und Füllerei. 6. Zorn. 7. Trägheit.

Was folget auff die Sünde?

Ein unruhiges Herze, und die Straffe GOTTes.

Wie strafftet GOTT die Sünde?

Hier auff der Welt mit Galgen und Rad, mit Feuer und Schwert, und mit anderen

[19]

Straffen, dorten in jener Welt auff eine Zeit, in den Fegefeuer, oder auff ewig durch die Teuffel in den höllischen Feuer.

Kan man auch hier Nachlassung der höllen Straffe von GOTT erlangen? Ja, durch die Busse.

### **Von der Busse.**

Was ist die Busse?

Die Busse ist ein Sacrament, durch welches man die Verzeihung der Sünden, und die Nachlassung der Hölle-Straffe erlanget.

Wie viel gehören Stücke zu einer rechten<sup>49</sup> Busse?

Fünffe. Als das erste, ist die Erforschung der begangenen Sünden 2. Die Reu und Leid. 3. Der gute Fürsatz. 4. Die Beichte. 5. Die Buß-Verrichtung.

Wie erwecket man Reu und Leid über die Sünden, und übet den guten Fürsatz?

Mein göttigster JESu! Es reuet mich von<sup>50</sup> Herzen daß ich gesündigt, und ist mir leid! daß ich dich dardurch beleidiget habe. O mein GOTT! ich will mein Leben bessern, nicht mehr sündigen, und Dich nicht mehr beleidigen. O JESu! bis<sup>51</sup> gnädig mir armen Sünder, und verzeihe mir meine Sünden, Amen.

### **Von der Heil: Communion.**

Was empfanget man, wann man zum Tisch des Herrn gehet?

---

<sup>49</sup> Abkürzung für -n

<sup>50</sup> Korrekutr: *von*, Druckfehler im Original: *vo*

<sup>51</sup> Eine alte Form des Imperativs 2. Pers. Sg des Verbs *sein*, bedeutet *sei*

Man empfanget in der heiligen Hostia den

[20] wahren lebendigen Leib und Blut, unsers Herren JESu Christi.

Was reichert der Ministrant im Kelch oder Glas?

Einen ungesegneten Wein, und kein Blut Christi.

Wie bettet man das Communion-Gebett?<sup>52</sup>

Herr JESu Christe! Ich bin nicht würdig, da du eingehest unter das Dach meines sündigen Herzens, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein arme Seel gesund.

### **Von der heiligen Meß.**

Wie viel Stücke hat die heilige Messe?

Fürnemlich dreie. Als das erste: die Aufopfferung. 2. Die Wandlung. 3. Die Communion.

Wie bettet man, wann die heilige Hostia aufgehoben wird?

JESu! Meine Sünden haben Dich an das Creutze gebracht. O JESu! Meine Sünden haben Dich gemartert und gepeiniget. O JESu! es jammert<sup>53</sup> mich, dein so schmerzliches Leiden.

Wie bettet man, wann im Kelch das heilige Blut aufgehoben wird?

JESu! Meine Sünden seind die Ursache deines heiligen Blut Vergiessens. O JESu! Meine Sünden seind die Ursache, deiner heiligen fünff Wunden. O JESu! Ich ruffe

[21]

umb Gnad, und umb Verzeihung meiner Sünden, Amen.

### **Von der heiligen Letzten Oelung.**

Was erlanget der kranke Mensch, durch die letzte Oelung?

Der Mensch wird gestärket, wider den Satan, und werden auch darmit die kleinen Sünden verziehen.

Was soll der Kranke unter der Salbung im Herze betten?

O mein Heiland JESu. Durch diese heilige Oelung, und durch die Verdiensten deiner allerheiligsten

---

<sup>52</sup> Abkürzung für -m

<sup>53</sup> Abkürzung für -m

Augen, Ohren, Nase, Mund, Händ, und Füsse, verzeihe mir was ich mit Sehen, Hören, Riechen, Schmäcken, Greiffen und stossen gesündigt hab, Amen.

Was wird am Kranken gesalbet?

Die fünff Sinnen. Als die Augen, Ohren, Nase, Mund, Händ, und Füsse.

### **Die offene Beicht.**

In Nahmen GOTT des Vatters †, und des Sohnes †, und des Heiligen Geistes †, Amen. Ich armer Sündiger Mensch! Beichte und bekenne<sup>54</sup> GOTT dem allmächtigen, Mariä seiner hochwürdigen Mutter, allen lieben Heiligen, und euch Priester, an statt GOTTes und geb mich schuldig, daß ich von meiner letzten Beicht wider offt und viel gesündigt hab, mit Gedanken, Worten und Wercken, und Unterlassung vieler guten Wercken.

[22]

### **Morgen Gesang, wann man aufstehet.**

Aus meines Herzen Grunde, sag ich dir Lob und Dank, in dieser Morgen Stunde, darzu mein Lebelang, GOTT in deinen Thron, zu preisen und zu ehren, durch Christum unsern Herrn, sein eingebohrnen Sohn.

Daß du mich auß Gnaden, in dieser vergangenen Nacht, für Gfahr und allen Schaden, behüttet hast und bewacht, bitte dich demüthiglich, wollst mir mein Sünd vergeben, womit in diesem Leben, ich hab erzürnet dich.

Du wollest auch gnädiglichen, mich behütten diesen Tag, fürs Teuffels List und Wütten, für Sünd und auch für Schmach, für Feuer und Wassersnoth, für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, fürn bösen schnelen Todt.

Mein Leib, mein Seel, mein Leben, Weib, Gutt, Ehr, und auch Kind, in deine Händ befehle, darzu mein Haußgesind, in dein Geschenk und Gaab, mein Eltern und meine Verwandten, mein Brüder und Bekandten, und alles was ich hab.

Dein Engel laß auch bleiben, und weichen nit von mir, den Satan zu vertreiben, auff daß der böse Feind hier, in diesem Jammerrthal, sein

[23]

---

<sup>54</sup> Abkürzung für -n

Tück<sup>55</sup> an mir nicht übe, Leib und Seel mir nicht betrübe, und bring mich nicht zum Fall.

Gott will ichs lassen rathen, denn er all Ding vermag, er seegne meine Thaten, mein Fühnnehmen und Sach, denn ich ihm heimgestellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was er mir sonst geben, er machs wie es ihm gefällt.

Unserm Kaiser wollst du geben, und allen Lehrern fromm, ein Christlich und langes Leben, zu Ehren dir und Ruhm, auff daß sie mögen frei, dein Göttlichs Wort uns lehren, wollst sie und uns bewahren, für Irrthum und Kezerei.

Darauff so sprech ich Amen, und zweiffle nicht daran, Gott wird es all zusammen, ihm wohlgefallen lahn, und streck nun auß meine Hand, greiff an das Werk mit Freuden, darzu mich Gott bescheiden, in meinem beruffenen Stand.

### **Ein anders.**

Der Tag vertreibt die Finster Nacht, O Christen seit munder und wacht, preiset Gott den Herren.

Die Engel singen immerdar, und loben Gott mit grosseer Schaar, der alles regiert.

Die Händ und Vögel mancherlei, die loben Gott mit ihrem Geschrei, der sie speiset und kleidet.

Der Himmel, die Erd und auch das Meer,

[24]

geben dem Herrn groß Lob und Ehr, thun sein

Wohlgefallen.

Alles was je geschaffen ward, ein jeglich Ding nach seiner Art, preiset seinen Schöpffer, Ei nun Mensch du edle Natur, O vernünfftige Creatur, sei nicht so verdrossen.

Bedenk, daß dich dein Herr und Gott, zu seinem Bild erschaffen hat, daß du ihn erkennest.<sup>56</sup>

Und lieb habest, auß Herzen Grund, auch bekennest mit deinem Mund, sein also genössest.

Weil du nun seinen Geist gekost, und seiner Gnad genossen hast, so dank ihm von Herzen.

Sei munter bitt mit Fleiß und wach, siehe, daß stets in deiner Sach, treu werdest erfunden.

---

<sup>55</sup> Seite [22] Dück, Seite [23] Tück

<sup>56</sup> Abkürzung für -n

Du weist nicht wenn der Herre kömbt denn er dir keine zeit bestimbt, sondern stets heist wachen.

So üb dich nun in seinem Bund, lob ihn mit Herzen That und Mund, dank ihm seiner Wohltat.

Sprich, O Vatter in Ewigkeit, ich dank<sup>57</sup> dir aller Gütigkeit, mir bißher erzeiget.

Durch JESum Christum deinen Sohn, welchen sambt dir im höchsten Thron, alle Engel Lob singen.

Hilff Herr daß ich dich gleicher Weiß, von nun an allzeit Lob und Preiß, in Ewigkeit, Amen.

[25]

Anmüttiges Lied zum Heiligen<sup>58</sup> Johann von Nepomuk.

Im Thon: Mit Trauern muß ich meinen,etc.<sup>59</sup>

Johannes heiliger Patron, zu Nepomuck gebohren, es hat dich GOtt zur Marter-Cron, auß Böhmeland erkohren zu Prag im Thombstiff bei Sankt<sup>60</sup>Veit, dein Tugend war gepfründet, ein Thomherr dessen Heiligkeit, in GOTTes Gnad gegründet.

Der König Wenzel dieses Reich, der Vierdte hat verwaltet, der Königin war er nicht gleich, unruhlich sich verhaltet, umb Besserung hat sie ihm oft beweglich zugesprochen, er aber da sie nicht verhofft, sich boßhafft hat gerochen.

Er stellt und schleicht ihr heimlich nach, zu finden böse Thaten, dich treibt er weil sie dir gebeicht, du solst sie ihm verrathen; Ach nein sprachst du, es kann nicht sein, den Eidpflicht zu vergessen, er martert dich durch grosse Pein, will dir die Beicht außpressen.

Weil er dann nichts erzwingen mag, das Leben dir abkürzet, und<sup>61</sup> von der Bruken die zu Prag, dich in die Moldau stürzet, als man dich also hingericht, hat GOtt die Zeugnuß geben, man sahe Nächtlich manches Liecht, umb deinen Körper schweben.

---

<sup>57</sup> Korrektur: dank; Druckfehler im Original: dauk

<sup>58</sup> Abkürzung: H.

<sup>59</sup> Abkürzung für -et cetera

<sup>60</sup> Abkürzung für St.

<sup>61</sup> Korrektur: und; Druckfehler im Original: nnd

Bald mit dem Volk die Clerisei, dein Leib erhoben haben, mit Lobgesang sie haben frei, in  
Thombstift dich begraben; da liegst du

[26]

noch in GOTTes Hand, dein Heiligkeit bewahret, der bleibet selten ohne Schand, der dir  
dein Grab unehret.

O Sanct Johann dich ruff ich an, von nun durch alle Stunde, zu ein Patron dich nimb ich  
an, auß meines Herzens Grunde, behütte mich vor Schand und Spott, damit ich möge loben, mit  
dir den allerhöchsten GOtt, hier, und im Himmel oben.

Ach laß nicht zu daß meine Feind, die mir villeicht nachstellen, die sicht - und  
unsichtbarlich seind, mein Ehr und Nahmen fällen; erbitte Gnad und GOTTes Huld, damit ich möge  
stehen, in allen Leiden mit Gedult, GOtt ewiglich ansehen.

Ich setz mir vor O mein Patron! dich allezeit zu ehren; Deiner Verdienst, und Marter-Cron,  
Lob, Ehr und Ruhm vermehren, so werde ich auch stäts bereith, von meinen nicht zu lassen, daß  
jemand mög bei meiner Zeit, unehren dich, und hassen.

Drumb bitte ich dich noch einmahl, du wollest micht befreien, vor Schand, daß ich mög ohne  
Zahl, preisen und benedeien, den aller höchsten GOtt allzeit, zu ihm will ich mich schwingen,<sup>62</sup>  
von nun an biß in Ewigkeit, ihm Lobgesänger singen.

[27]

### **Das Lied vor dem Tisch.**

Alle Augen hoffen in dich Herr, die Speiß giebt ihn nach ihr Begehr, und tränkest sie zu rechter  
Zeit, daß ihnen an Nahrung mangelt nicht, so fein hat alß sein Unterhalt, Meer, Lufft, Erden  
mannigfalt, und was sonst lebt in deinem Gwalt.

Im Feld haben die Blümelein zart, ihr Zierd und Schmück auff manche Art, die Blümlein  
grünen in dem Wald, ein jedes lebt nach seiner Gestalt, die Räblein gehet ihr Speiß nicht ab, die  
trägt ihn zu der alte Rab, die andern haben sonst ihr gab. Ein jedem schaffest du sein Recht, wie  
immer sei dasselb so schlecht, kein Vatter man dergleichen find, der so versorget seine Kind, wie  
du verschaffest uns die Noth, wann du uns giebst das täglich Brod, nach deiner Gütte du treuer  
GOtt.

---

<sup>62</sup> Korrektur *schwingen* Druckfehler im Original: *schwingeu*

Darumb dein Nam gelobet sei, die Speiß uns ferner benedei, und was du uns mehr giebest Herr, zu unser Noth auch weiter bscher, die wir uns gebrauchen sein, zu deinem Lob ohn die Sünd rein, und bleiben in der Liebe dein.

Gieb Fried und Ruh, still Kezerei, dein Kirch erhalt, und steh ihr bei, mit ihrer Speiß der Lehre glund, ohn Sünd erhalt zu aller Stund, kein Seelengefahr laß uns beistahn, des Bauches Geiz treib weith hindan.

[28]

### **Lied nach dem Essen.**

Herr GOtt nun sei gepreiset, wir sagen dir grossen Dank: du hast uns wohl gespeiset, und geben guten Gedrank. Dein Mildigkeit zu merken, und unsern Glauben zu stärken, daß du seist unser GOtt.

Ob wir solch habn genommen, mit Lust und übermaß: Dadurch wir möchten kommen, villeicht in deinen Haß, so wollst uns auß Genaden, O Herr nicht lassen schaden, durch Christum deinen Sohn.

Also wollst allzeit nehren, Herr unser Seel und Geist: In Christo ganz bekehren, und in dir machen feisst. Daß wir den Hunger meiden, stark sein in allem Leiden, und lebet ewiglich. O Vatter aller Frommen, geheiliget wär dein Nam: Laß dein Reich zu uns kommen<sup>63</sup>, dein Will der mach uns zam. Gib Brod, vergieb die Sünde, kein arges das Herz entzünde, löß uns auß aller Noth, Amen.

### **Noch ein anderes Danklied.**

Singen wir auß Herzen Grund, loben GOtt mit unserm Mund, wie er sein Güt an uns beweist, so hat er uns auch gespeist, wie er Thier und Vögel ernehrt, so hat er uns auch beschert, welches wir jezund haben verzehrt.

Loben wir ihn als seine Knecht, das seind wir ihm schuldig von recht, erkennen wie er uns hat geliebt, den Menschen auß Gnaden

[29]

giebt, daß er von Bein, Fleisch und Haut, artlich ist zusammen gebaut, daß er des Tages Liecht anschaut.

---

<sup>63</sup> Abkürzung für -m

Als bald der Mensch sein Leben<sup>64</sup> hat, seine Küchen vor ihm stah, in dem Leib der Mutter sein, ist er zugerichtet fein, ob es ist ein kleines Kind, Mangel doch an nirgend es find, biß es an die Welt kombt.

GOtt hat die Erden zugericht, lästs an Nahrung mangel nicht, Berg und Thal die macht er naß, dem Vieh auch wächst sein Graß, auß der Erden Wein und Brod, schaffet GOtt und giebts uns satt, daß der Mensch sein Leben hat.

Das Wasser muß uns geben Fisch, die läst GOtt tragen zu Tisch, Eier von Vögelein eingelegt, werden Junge darauß gehcekt, müssen der Mensch speise sein, Hirsche, Schaaffe, Rinder und<sup>65</sup> Schwein, Schaffet GOtt uns giebts allein.

Wir danken sehr und bitten ihn daß er uns geb deß Geistes Sinn, daß wir solches recht verstehen, stets nach seinen Gebotte gehen, seinen Nahmen machen groß, in Christo ohn Unterlaß, so singen wir recht das Gratias.

### **Abendgesang.**

Im Thon: JESu du süsßer Heyland mein, etc.

Oder: Gelobet seistu JESu Christ, etc.

O JESu Christ mein GOtt und Herr, ich danke dir jezt und immermehr, für dein  
[30]

Wohltaten und Gnaden groß, die du mir thust ohn unterlaß, Kyrie eleison.

Du hast mich schon viel Tag und Jahr, bewahrt vor Leibs- und Seelengefahr, in welche ich gwiß gerathen wär, wo du es<sup>66</sup> nicht verhüttet treuer Herr, Kyrie eleison.

Der heutige Tag ist auch dahin, O hät ich nur gethan kein Sünd, so tunt mit reinem Herz und Mund, mein Zung dich preisen diese Stund, Kyrie eleison.

So bekenn ich aber meine Schuld, ich hab beleidiget deine Huld, viel böser Sünd hab ich gethan, häts sollen unterwegs lahn, Kyrie eleison.

Es reuet mich von Herzen-Grund, daß ich mein Seel so sehr verwund, mit Werk, mit Wort mit Herz und Sinn, hab ich mich Herr an dir versündt, Kyrie eleison.

---

<sup>64</sup> Korrektur *Leben*; Druckfehler im Original: *Lebeu*

<sup>65</sup> Korrektur: *und*; Druckfehler im Original: *uns*

<sup>66</sup> Korrektur: *du es*; Druckfehler im Original: *dus*

Jetzt such ich Herr die Gnade dein, verzeih mir alle Sünden mein, die ich heut und mein Lebetag, wider dein Gütte begangen hab, Kyrie eleison.

Verzeih mir alles auß Güttigkeit, auß Gnad und auß Barmherzigkeit, verzeih mir durch dein Wunden roth, vergieb durch deinen bitterm Todt, Kyrie eleison.

Ich will von Sünden lassen ab, was ich bißher verschuldet hab, will ich mit ehigsten beichten, und büssen, und also deiner Gnad geniessen, Kyrie eleison.

Darauff will ich jetzt zu Bethe gahn, mein Gliedern ihr Ruhe lahn, daß nicht mein Kräfte werden verzehrt, und durch den Leib und Seel beschwert, Kyrie eleison.

O Jesu lieber Herre mein! laß dir mein Herz befohlen sein, daß es zu dir wach allezeit, ob schon des Leibs-Aug schlaffen bleibt, Kyrie eleison.

Dein heiliger Engel bei mir bleibt, den bösen Feind weith von mir treibt, daß er mit seiner List und Tück, mir schaden mög kein Augenblück, Kyrie eleison.

Deines heiligen Creuzen † Figur, druk ich auff meines Herzen-Thür, damit hab ich den Seegen dein, und kann fürm Sathan sicher sein, Kyrie eleison.

So schlaff ich in den Nahmen dein, bis mich auffweck der Engel mein, zu dienen dir in dieser Zeit, biß ich komm zu der Seeligkeit,

Kyrie eleison.

[31]

**Das einmal eins.**

1 mal 1 ist 1

2 mal 2 ist 4

2 mal 3 ist 6

2 mal 4 ist 8

2 mal 5 ist 10

2 mal 6 ist 12

2 mal 7 ist 14

2 mal 8 ist 16

2 mal 9<sup>67</sup> ist 18

2 mal 10<sup>68</sup> ist 20

3 mal 3 ist 9

3 mal 4 ist 12

3 mal 5 ist 15

3 mal 6 ist 18

3 mal 7 ist 21

3 mal 8 ist 24

3 mal 9 ist 27

3 mal 10 ist 30

4 mal 4 ist 16

4 mal 5 ist 20

4 mal 6 ist 24

4 mal 7 ist 28

4 mal 8 ist 32

4 mal 9 ist 36

4 mal 10 ist 40

5 mal 5 ist 25

5 mal 6 ist 30

---

<sup>67</sup> Korrektur: 9; Druckfehler im Original: 90

<sup>68</sup> Korrektur: 10; Druckfehler im Original: 1

5 mal 7 ist 35

5 mal 8 ist 40

5 mal 9 ist 45

5 mal 10 ist 50

6 mal 6 ist 36

6 mal 7 ist 42

6 mal 8 ist 48

6 mal 9 ist 54

6 mal 10 ist 60

7 mal 7 ist 49

7 mal 8 ist 56

7 mal 9 ist 63

7 mal 10 ist 70

8 mal 8 ist 64

8 mal 9 ist 72

8 mal 10 ist 80

9 mal 9 ist 81

9 mal 10 ist 90

10 mal 10 ist 100

10 mal 100 ist 1000

# 4. Kommentar ausgewählter Merkmale des Textes

In diesem Kapitel wird illustrativ auf einige sprachliche Merkmale des Textes näher eingegangen. Insbesondere handelt es sich um Erscheinungen und Bereiche, in denen der Gebrauch von dem Gegenwartsdeutschen stärker abweicht. Die zitierten Belegstellen werden in der folgenden Darstellung durch runde Klammer (...) markiert.

## 4.1. Graphie

Bezüglich Graphie gibt es in dem Originalwerk mehrere spezifische Erscheinungen, die ich weiter Beschreiben werde.

### 4.1.1. Interpunktion

Ein auffälliger Unterschied in der Zeichensetzung besteht in der Verwendung der sog. Virgel /. Im 16. Jahrhundert wurden durch die Virgel i.d.R. kleinere Satzabschnitte getrennt, das Komma erscheint erst in der Zeit der Aufklärung.<sup>69</sup> Im Text können wir neben der Virgel natürlich auch den Punkt am Ende der Sätze finden. Weiter können wir im Originaltext auch Doppelbindestriche für Worttrennung, Fragezeichen und Ausrufezeichen finden. Was sich im Text nicht befindet ist das Komma (dafür steht noch die Virgel).

### 4.1.2. Das h- als Längenmarkierung

Ein weiterer Bereich mit vielen Schreibvarianten ist die Längebezeichnung der Vokale, wo die Unterschiede bereits ältere Wurzeln haben. „Die graphische Markierung der relativen Länge eines Vokals kann im Frnhd. durch Vokalverdopplung, durch nachfolgendes *h* bzw. durch ein nachgestelltes Vokalzeichen *e, i,*“<sup>70</sup> In dem untersuchten Text können wir das -h zur Kennzeichnung der Vokallänge z.B. in den folgenden Beispielen finden (wo in der Gegenwartssprache keine Markierung vorliegt): (Gebohren) [S. 7], (Nahmen) [S. 9, 29] oder

---

<sup>69</sup> Hartweg, Frédéric – Wegera, Klaus-Peter (2012): Frühneuhochdeutsch. Berlin, Boston: Max Niemeyer Verlag. S. 69 <https://doi-org.ezproxy.muni.cz/10.1515/9783110929515> (10.6.2021)

<sup>70</sup> Ebert, Robert P. – Reichmann, Oskar – Solms, Hans-Joachim – Wegera, Klaus-Peter (2013): Frühneuhochdeutsche Grammatik. Berlin, Boston: Max Niemeyer Verlag. S. 34 <https://doi-org.ezproxy.muni.cz/10.1515/9783110920130> (10.6.2021)

(einmahl) [S.26]. In einem Fall wurde die Länge des Vokals nicht signalisiert (wo wiederum im modernen Gebrauch das Dehnungs-h steht) und zwar im Wort (Warheit) [S. 11].

### 4.1.3. Vokalverdoppelung zur Längenmarkierung

Eine weitere Möglichkeit in diesem Zusammenhang bieten die Doppelschreibungen. „Zur Bezeichnung der relativen Länge eines Vokals dient seit dem 14. Jh. besonders im Obd. die bereits im Ahd. bekannte Vokalverdopplung ((ee, aa), selten (ii, oo, uu)).“<sup>71</sup> In dem transkribierten Text können wir dafür die folgenden Beispiele finden: (Weeg) [S. 8] (seegne) [S. 14] (Gaaben) [S. 14] (Schaaffe) [S. 29].

### 4.1.4. Verdoppelung und Häufung von Konsonanten

Verbindungen von konsonantischen Graphemen haben meist andere Funktionen. „Doppelkonsonanz dient nicht mehr zur Bezeichnung konsonantischer Länge, sondern zur Markierung der relativen Kürze des vorangehenden Vokals. Dieses System wird aber nicht eingehalten umgekehrt kann nach kurzem Vokal auch einfache Konsonanz stehen; alte Doppelkonsonanz wird ebenfalls häufig zu einfacher Konsonanz verkürzt.“<sup>72</sup> Beispiel: (solst) [S.7].

Verdoppelung und Häufung der Konsonanten, vor allem die Konsonanten -f und -t, wird in dem Originaltext sehr oft belegt; wahrscheinlich aber meist ohne lautliche Relevanz, zum Beispiel: (Aufferstehung) [S.7] (Straffe) [S. 18] und (Vatters) [S. 9], (Gebotten) [S. 17].

„Nicht rein graphemische Häufung, sondern lautgerechte Wiedergabe des Übergang zwischen [m] und Dental sind die noch, barocken' Schreibungen *Ambt*, *Alterthumbs*, *frembde* usw.“<sup>73</sup>

Beispiele dafür sind im behandelten Text: (versamblet) [S.13], (Thombstift) [S.25] Einfügung von -b (nimb) [S. 26] Die Kumulation derselben und ähnlichen Konsonanten können wir auf diesen Beispiel aus dem Text beobachten: (Wercken) [S. 21], (tödten) [S. 8], (Gebotten) [S. 17] und (kömbt) [S.24].

### 4.1.5. S-Schreibung

In dem in dieser Arbeit untersuchten Text, können wir drei Schreibweisen von -s finden, und zwar ß, f und s. Die Benutzung vom -ß können wir an diesen Beispiel aus dem Text sehen:

---

<sup>71</sup> Hartweg, Frédéric – Wegera, Klaus-Peter (2012): Frühneuhochdeutsch. Berlin, Boston: Max Niemeyer Verlag. S. 68 <https://doi-org.ezproxy.muni.cz/10.1515/9783110929515> (10.6.2021)

<sup>72</sup> von Polenz, Peter. (2011): Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Berlin, New York: De Gruyter. S. 243 <https://doi-org.ezproxy.muni.cz/10.1515/9783110824889> (11.6.2021)

<sup>73</sup> Ebd., S. 243

(Fleischeß) [S. 7]. Die Benutzung von der dem sog. langen f im Originaldruck in den Wörtern (weift) [S.24] und (heift) [S.2] (in der Transkription zu *s* vereinfacht) und die Benutzung von -ß, wie im Wort (weiß) [S.16] entspricht vielfach dem neueren Usus. Auf der anderen Seite haben wir das Wort (Zeugnuß) [S.8], für welches es üblicher wäre die einfache Variante von -s zu benutzen, aber im Originaltext können wir nur die Variante mit -ß finden.

### **4.1.6. Großschreibung und Kleinschreibung**

Die Großschreibung im untersuchten Text tritt bereits einheitlich auf, und zwar am Satzanfang und in Substantiven, bis auf das Wort (speise) [S. 29], wo für ein Substantiv eine Minuskel benutzt wurde. Bei dieser regelmäßigen Verwendung von Majuskeln werden einige Wörter hervorgehoben zum Beispiel: (JESum) [S.6] und (GOtt) [S.2].

### **4.1.7. Weitere Besonderheiten der Schreibung**

In einigen Fällen begegnen wir sprachhistorisch bedingten Varianten, z.B.: (Liecht) [S.10] Eine sprachhistorisch bedingte konservative Grafik, die im abgedruckten Evangeliumsabschnitt enthalten ist. (begrieffen) [S. 10] – Eine vergleichbare seltenere Schreibweise; man kann auch *i* – im Partizip perfekt erwarten.

### **4.1.8. Lehnwortschreibung**

Im Originaltext befinden sich auch einige Fremdwörter mit spezifischen Schreibungen, ein Beispiel dafür ist: (Creuzes) [S.17], mit C- im Anlaut mit dem lautwert k, was eine alte Entlehnung aus dem Lateinischen ist. Zwei Fremdwörter sind in der Antiquaschrift gedruckt, und es handelt sich um religiöse Ausdrücke (Benedicite) [S.14] und (Gratias) [S.14].

## **4.2. Phonologie**

Aus den einzelnen Sprachebenen werden in den folgenden Abschnitten einige von dem modernen Sprachgebrauch deutlicher abweichende Erscheinungen angeführt.

### **4.2.1. Synkope und Apokope**

Unter bestimmten Bedingungen kommt es zu Ausfall vom *e*.

„Die konsequente Weiterentwicklung der Abschwächung der Nebensilbenvokale ist deren gänzliche Tilgung, durch Synkope (= Ausfall von -e-) in Präfixen und Endungen und Apokope (= Abfall von Endungs-e).“<sup>74</sup> Beispiele der Synkope können wir im Text finden, (Gfahr) [S.22] und (Gwalt) [S.27]. Beispiele für Apokope: (Gnad – Gnade) [S. 11], (Händ – Hände) [S.15] und (bscher – beschere, Imperativ) [S. 27].

### **4.2.2. Labialisierung**

In einigen Fällen ist die Rundung (Labialisierung) i – ü belegt:

(Wirkung) [S.15], (Augenblück) [S.30]

### **4.2.3. Instabile Differenzierung von t-d**

Die graphische Wiedergabe von t-d zeigt Schwankungen, z.B.

(munder) [S.23], (Gedrank) „Getränk“ [S. 28]

### **4.2.4. Nichtbezeichnete Umlaute**

Die Umlautmarkierung ist manchmal nicht vorhanden: z.B. (Glaubigen) [S.13]; (Ubung) [S.17].

## **4.3. Morphologie**

In diesem Teil werde ich mich mit ausgewählten morphologischen Merkmalen befassen, die ich im Originaltext gefunden habe. Obwohl der Text aus dem Jahre 1726 stammt, zeigt er an gewissen Stellen ältere Phänomene an.

### **4.3.1. Lateinische Flexion**

Die lateinische Flexion können wir am häufigsten bei Eigennamen belegen, zum Beispiel wie Jesus Christus, (JEs<sup>u</sup>m Christum – Akkusativ Singular Maskulinum) z.B: [S.9] (JEs<sup>u</sup>m – Akkusativ Singular) [S. 11], Evä (Evae) [S.11] und Mariä (Mariae) [S.21], Genitiv Singular Femininum.

---

<sup>74</sup> Hartweg, Frédéric – Wegera, Klaus-Peter (2012): Frühneuhochdeutsch. Berlin, Boston: Max Niemeyer Verlag. S. 141 <https://doi-org.ezproxy.muni.cz/10.1515/9783110929515> (12.6.2021)

### 4.3.2. Konjunktiv Präsens

In diesem Fall ist die Benutzung typisch, (wollest) [S. 9], im Sinne einer demütigen Bitte.

(lebest) [S.8].

### 4.3.3. Suffixe -nus, -nis

Das Anhängen von Suffixen ist ein typisches Muster zur Bildung von Substantivderivaten. Suffixe dienen dem Wortklassenwechsel und bieten syntaktische Alternativen. Ein Beispiel für die ältere Form *-nus* ist das sich im Werk mehrmals wiederholende (Zeugnuß) [S.8, 10, 25].

### 4.3.4. Verben

Im Text können wir auch ältere, alternative Formen von Verben finden wie (seind – sein) [S. 11] oder (ward – eine ältere Form des Präteritum Singular (1., 3. Ps.) vom werden) [S.24].

Eine Besonderheit der älteren Sprachstufen sind die fehlenden *ge*-Präfixe beim Partizip Perfekt der inhaltlich perfektiven Verben. „Auch das Präfix *ge*- im Partizip II wurde erst im 17./18. Jh. feste Regel, am spätesten bei ursprünglich *ge*-losen Verben: kommen, troffen, bracht, noch heute: worden“<sup>75</sup> Im Text können wir auch Verben finden, in denen das Präfix *ge*- im Partizip Perfekt nicht erscheint. Zum Beispiel: (Er ist in sein Eigenthumb kommen) [S. 11]; (hat GOtt die Zeugnuß geben) [S.25] oder (und was er mir sonst geben) [S.23].

### 4.3.5. Schwache Deklination

In einigen Fällen ist im Unterschied zum modernen Gebrauch noch die schwache Deklination einiger Substantive belegt, vgl.: „mit Haltung Seiner und der Kirchen Gebotten, dann mit Übung der heiligen Sacramenten...“ [S.17] (Gen. Pl. auf -en).

---

<sup>75</sup> von Polenz, Peter (2011): Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Berlin, New York: De Gruyter. S. 157 <https://doi-org.ezproxy.muni.cz/10.1515/9783110824889> (10.6.2021)

### 4.3.6. Genitivbildung ohne Endung

Zur Genitivbildung Genitivbildung ohne grammatische Endung habe ich nur ein Beispiel im Originaltext gefunden, tw. auch im neueren Usus belegt, und zwar (In Nahmen GOtt des Vatters) [S. 5].

### 4.3.7. Präpositionen in und von + Akkusativ

Vereinzelt ist eine unterschiedliche Rektion der Präpositionen belegt:

(Straffen, dorten in jener Welt auff eine Zeit, in den Fegefeuer, oder auff ewig durch die Teuffel in den höllischen Feuer.) [S. 19]

Die Bindung von + Akkusativ ist in diesem Werk nur einmal belegt, und ist möglich, dass dies nur ein Druckfehler ist, wo -n anstatt -m gedruckt worden ist.

(Auff daß wir von den Zahnwehe behüttet werden.) [S. 13].

## 4.4. Lexikologie

Im Werk befinden sich auch einige besondere lexikalische Erscheinungen, die ich in diesem Teil beschreiben werde.

Das in dieser Verwendung heute unübliche Zahlwort *ander* ist belegt: (andere Persohn Jesus Christus) [S.16] In diesem Fall im Sinne von – „zweite“.

„ander 1. Ord. zweiter; 2. Adj. 2.1. folgend, übrig, ander; 2.2. fremd, unbekannt; 3. Adv. zum anderen, zweitens. 1.20.30.42.48. 75. 99.“<sup>76</sup>

In dem Beispiel (Von heiligen Übungen) [S.18] werden im spezifischen Sinne die Geistlichen Übungen gemeint. vgl.

„geistliche Übung, cult, ritus, bereits im 8. Jahrh. durch glossen belegt, s. [GRAFF](#) a. a. o.; auch mhd., besonders in der Sprache der Mystiker, die innere und äussere Übungen der Askese, bzw. Vergottung unterscheiden, vgl. z. B. Wortindex zu [TAULER](#) in Dtsch. Texte d. Mittela. 11; sowie [SEUSE](#) Dtsche Schr. 11, 21 B. Nhd.: disen tag wert ir haben z einer manunge und beget in feiersamlich dem herren ... mit ewiger Übung exod. 12, 14 erste Dtsche Bibel; die Übung (cultische Verehrung) der ... abgötter Sap. 14,

---

<sup>76</sup> Baufeld, Christa (2012): Kleines frühneuhochdeutsches Wörterbuch. Berlin, Boston: Max Niemeyer Verlag. S. 8 <https://doi-org.ezproxy.muni.cz/10.1515/9783110967838> (10.6.2021)

27 ebenda; vorr. zu Joh. erste dtsche bibel 1, 331; ein uszerlich anbetten und eren gottes, welchs mit uszwendigen sichtbarlichen geberden, wercken und.“<sup>77</sup>

Zu finden ist auch eine ältere Wortvariante (nit) [S. 22] zu „nichts“<sup>78</sup>

Der Ausdruck (die Clerisei) [S.25] ist eine im Neuhochdeutschen nicht übliche Wortbildungsvariante von *Klerus*.

„f. clerus, geistlichkeit, priesterschaft: der bischof empfieng den könig an der spitze seiner clerisei. dann allgemein und verächtlich für gefolg und anhang: ich mag ihn und die ganze clerisei nicht; geh hin, du wirst die gesamte clerisei erblicken.“<sup>79</sup>

Das mehrdeutige Wort (Noth) [S. 27] – Not – erscheint hier im Sinne „alles Nötige“:

„Ein jedem schaffest du sein Recht, [...], wie du verschaffest uns die Noth, wann du uns giebst das täglich Brod, [...]“, vgl.:

„not', noth, nott F. 1. Bedrängnis, Elend, Not; französische nöte Pl. Syphilisbeschwerden; 2. Nötigung, Zwang, Gewalt, Kampf; 3. Not-wendigkeit; 4. Verhinderung, Hindernis; eehaft n. rechtmäßige Verhinderung, rechts-gültiges Hindernis, an etw. teilzunehmen, bes. an einer Angelegenheit im Gericht. 17. 33. 85. 99. 107.“<sup>80</sup>

Eine grammatisch-lexikalische Besonderheit ist in dem Ausdruck *fürm* zu belegen (kann fürm Sathan) [S.30]; es ist eine Verschmelzung der älteren Form der Präposition mit dem Artikel; hier entspricht es *vor dem ...*, vgl.

---

<sup>77</sup> f., nomen actionis“, Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm, digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trier Center for Digital Humanities, Version 01/21, <https://www.woerterbuchnetz.de/DWB?lemid=U02600> (11.07.2021)

<sup>78</sup> „nit“, Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm, digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trier Center for Digital Humanities, Version 01/21, [11.07.2021.] Dostupné z: <https://www.woerterbuchnetz.de/DWB?lemid=N05800> (11.07.2021)

<sup>79</sup> , f.“, Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm, digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trier Center for Digital Humanities, Version 01/21, <https://www.woerterbuchnetz.de/DWB?lemid=C00347> (11.07.2021)

<sup>80</sup> Baufeld, Christa (2012): Kleines frühneuhochdeutsches Wörterbuch. Berlin, Boston: Max Niemeyer Verlag, S. 180 <https://doi-org.ezproxy.muni.cz/10.1515/9783110967838> (11.07.2021)

statt fürm, d. i. für dem, vor dem: bei Stetin fürm frauen thore. Micrälius altes Pommern 5, 368.<sup>81</sup>

## 4.5. Syntax

In diesem Teil der Arbeit werde ich mich auf einige syntaktische Merkmale aus dem Originaltext konzentrieren.

Interessant ist die Verwendung der umschreibenden Konstruktionen (leiden thäte) [S.16-17] – hier wird wohl die Konstruktion tun + Infinitiv zur Betonung benutzt, hier mit Konjunktiv Präteritum; auch heute ist diese Ausdrucksweise, v.a. in der gesprochenen Sprache gebräuchlich.

Im Unterschied zur Gegenwartssprache steht *wieviel* mit Genitiv des Bezugswortes: (viel seind der Sacramenten) [S.18].

### 4.5.1. Wortfolge

Einige Besonderheiten lassen sich auch im Bereich der Wortbildung belegen, teilweise entspricht es dem alteren Usus, zum Beispiel in Liedtexten spielen auch formale bzw. rhythmische Aspekte eine Rolle. Eine Besonderheit stellen die umfangreicheren Attributphrasen dar, z.B., vgl.

Entsprechende Wendungen erscheinen im vorliegenden Text nur vereinzelt, z.B. die vorangestellte Genitiv-Phrase:

(Du solst nicht begehren *deines Nächsten* Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles was sein ist.) [S.8]

Im Originaltext können wir eine ungewöhnliche Wortfolge an diesem Beispiel beobachten: (womit in diesem Leben, ich hab erzürnet dich.) [S.22] (hier jedoch im gereimten Liedtext).

---

<sup>81</sup> „fürm“, Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm, digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trier Center for Digital Humanities, Version 01/21, <https://www.woerterbuchnetz.de/DWB?lemid=F12568> (11.07.2021)

## 4.5.2. Partizip

Auffällig ist auch eine hier nachgestellte Verbindung mit Partizip:

(ich dank dir aller Gütigkeit, *mir bißher erzeiget*) [S.24]

Eine komplexe konjunktivische Konstruktion im Plusquamperfekt entspricht weitgehend dem neueren Gebrauch:

(häts sollen unterwegen lahn) [S.30] – ein irrealer Wunsch für die Vergangenheit mit einem Modalverb – „Hätte es unterwegen lassen sollen“.

## 5. Zusammenfassung

Das Hauptziel dieser Arbeit war die Transkription und Kommentar der ausgewählten Merkmale in dem Werk *Catholisches A.B.C.Büchel, Unter dem Titl: St: Joanni Nepomuceni*, aus dem Jahre 1726.

Im ersten Kapitel wurde kurz die Geschichte der ABC Bücher beschrieben. Danach folgt das Leben und der Tod des Autors Johannes von Nepomuk, zusammen mit den Legenden, die seine Person und seine Kanonisation betreffen. Ein weiteres Kapitel ist dem Drucker Jakub Maxmilian Svoboda gewidmet.

Weiter folgen die Bemerkungen zur Transkription und die eigentliche Transkription des Werkes. Obwohl dieses Werk im Jahre 1726 gedruckt worden ist, zeigt es an gewissen Stellen ältere sprachliche Phänomene und verweist auf den älteren Usus.

Schließlich habe ich ausgewählte spezifische Merkmale auf den einzelnen Sprachebenen vorgestellt, und zwar in der Grafik, Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexikologie.

## 6. Quellenverzeichnis

### 6.1. Primärliteratur

Jan Nepomucký (1726): Catholisches A.B.C.Büchel, Vnter dem Titl: St: Joanni Nepomuceni.

Gedruckt zu Brünn: bey Jacob Maximilian Swoboda,.

<http://www.digitalniknihovna.cz/mzk/uuid/uuid:11477c3b-565d-4139-bcfd-053abe5e9cc5>

(14.7.2021)

### 6.2. Sekundärliteratur

Baufeld, Christa (2012): Kleines frühneuhochdeutsches Wörterbuch. Berlin, Boston: Max Niemeyer Verlag, <https://doi-org.ezproxy.muni.cz/10.1515/9783110967838> (11.07.2021)

Brüggemann, Theodor (1977): ABC-Buch. In: Doderer, Klaus (Hg.): Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. A-H. Frankfurt a.M.,

Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm, digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trier Center for Digital Humanities, Version 01/21, <https://www.woerterbuchnetz.de/DWB>, (14.07.2021)

Dokoupil, Vladislav (1978): Soupis brněnských tisků. Brno: Státní vědecká knihovna, [https://www.academia.edu/35537329/Vladislav\\_Dokoupil\\_Soupis\\_brn%C4%9Bnsk%C3%B Dch\\_tisk%C5%AF\\_star%C3%A9\\_tisky\\_do\\_roku\\_1800\\_text\\_Inventory\\_of\\_prints\\_in\\_Brno\\_o ld\\_prints\\_until\\_1800\\_text\\_](https://www.academia.edu/35537329/Vladislav_Dokoupil_Soupis_brn%C4%9Bnsk%C3%B Dch_tisk%C5%AF_star%C3%A9_tisky_do_roku_1800_text_Inventory_of_prints_in_Brno_o ld_prints_until_1800_text_) (12.07.2021)

Ebert, Robert P. – Reichmann, Oskar – Solms, Hans-Joachim – Wegera, Klaus-Peter (2013): Frühneuhochdeutsche Grammatik. Berlin, Boston: Max Niemeyer Verlag. <https://doi-org.ezproxy.muni.cz/10.1515/9783110920130> (10.6.2021)

Hartweg, Frédéric – Wegera, Klaus-Peter (2012): Frühneuhochdeutsch. Berlin, Boston: Max Niemeyer Verlag. <https://doi-org.ezproxy.muni.cz/10.1515/9783110929515> (10.6.2021)

Horáková, Lenka (2007): Tiskařská produkce rodiny Svobodových. In: Baručáková, Lenka: Problematika historických a vzácných knižních fondů Čech, Moravy a Slezska: sborník z 15. odborné konference Olomouc, 22. – 23. listopadu 2006. Brno: Sdružení knihoven ČR Brno,

Matsche, Franz (1976): Das Grabmal des hl. Johannes von Nepomuk im Prager Veitsdom. In: Wallraf-Richartz-Jahrbuch, 1. 38, <http://www.jstor.org/stable/24657182> (10.7.2021)

Moravské tiskárny. <https://typografie.mapy.mzk.cz/tiskari/32> (10.7.2021)

Schmitz-Emans, Monika (2019): Literatur, Buchgestaltung und Buchkunst. Berlin, Boston: De Gruyter, <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110528299/html> (12.07.2021)

V. Z. (1910): Svatý Jan Nepomucký. V Praze: nákl. vl., <https://ndk.cz/uuid/uuid:39377430-921a-11e7-a9a4-005056827e51> (12.07.2021)

von Polenz, Peter. (2011): Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Berlin, New York: De Gruyter. <https://doi-org.ezproxy.muni.cz/10.1515/9783110824889> (11.6.2021)